



Decvs Angelorvm, Oder Zier vnnd Herrligkeit der Engeln

Haraeus, Franciscus

Coloniae, 1610

7. Von Mariæ Verkündigung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81426](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81426)

gialis ait: Nestorius muß zuschanden werden / vñnd sein Maul verstopffen / Dis Kinde ist Gott: Warumb solt seine Mutter nicht Gottes Mutter seyn? Wer die Heilige Jungfrau für Gottes Mutter nicht bekennet / der ist abgesondert von der Gottheit.

Daß aber an ob angezogenem Orth / D. Damascenus saget / die Heilige Jungfrau soll nicht Christipara / das ist / Christi Mutter genennet werden / ist geschehen auß Daß des Kezers Nestorij welcher mit diesem Wort seine Kezerey bemantelte.

Wir nennen die Heilige Jungfrau mit nichten Christi Mutter / spricht Damascenus / darumb / dieweil der Gottslasterer Nestorius diesen Namen nur zur Schmach der Mutter Gottes erdacht / auff daß er das Wörtlin Gottschgebärerin ganz hinweg reissen möchte.

Vñnd wolten die Heilige Väter mit den Kezern auch die Namen nicht gemein haben / damit sie nicht dafür gehalten würden / sie hetten ein Gefallen an ihrem Irthumb. Solches zu thun vermahnet ganz weißlich / D. Thom. 3. par. q. 16. art. 3. Dann auß den Worten welche nicht recht fürgebracht vñnd ausgesprochen werden / begehret man Kezerey / vt dicit ibidem D. Thomas ex sententia D. Hieron.

Wann aber kein Irthumb oder Betrug zu besorgen / mag man wol den Namen Christipara Mutter Christi / brauchen / auch diejenigen nicht verdammen / so in gutem Catholischen Verstande solchen gebrauchen. Dann es gñldt gleich sie werde Christipara sine Deipara / das ist Christi Mutter / oder Gottes genannt.

Ob dann nun wol Maria warhafftig Christi Gottes vñnd Menschen Mutter recht genennet wirdt / schliessen doch darauff die Mahometisten vnrecht / inn dem sie Mariam zu einer Göttin machen.

Vñnd ist auß der Empfängnuß des Herrn Christi nicht allein geschehen / daß Maria recht ein Mutter Gottes kan vñnd möge genennet werden / sondern sie ist vber das / mit vielen Geistlichen Gaaßen vñnd Gnaden reichlich vberschüttet worden.

Demnach dann inn verborgener Weisheit (wie Ecclesiastici am 20. Cap. geschriebe) vñnd an einem heimlichen Schatz / kein Ruß zu schöpfen / thut Lutherus in Postilla Maiore, circ. Dom. 3. ab Epiph. vñd Erasmus vnrecht / daß sie in Zweifel ziehen / ob Maria gewisset oder geglaubet hab / daß ihr Sohn warer Gott vñd Mensch seye / da sie doch mit grossen vnaussprechlichen Gnaden begabet gewesen. Vide Canis. lib. 4. cap. 2. de B. Virg.

Daß aber Maria beides ein Mutter Gottes vñd Menschens worden / hat sie zwar solches nit verdienet auß Gerechtigkeit / sondern weil Gott einmal beschlossen / Menschliche Natur anzunehmen / gezeimble es sich / daß diese ein Mutter Gottes würde / welche auß dem Stammen Adæ mit fürtrefflicher Heiligkeit / vñnd herrlichen tapfferen Tugenden begabet wäre / vñnd dazumal mit grösserer Dignitet vñd Würdigkeit gezieret würde. Hier von mag man lesen / D. Thomam. q. 5. art. 11. Basil. de hum. Christi gene. Hieron. ep. ad Eustoch. de custodia Virg. Ambr. Epist. 52. Chrys. serm. in Domini hypopan. & hom. 49. in 25. cap. Gen. Aug. lib. de Gratia & Natiuit. cap. 6. Bern. in festo Natiuit. & Assump. & in Aduent. Dom. serm. 2. Welches alles zwar hoch vñd herrlich ist / jedoch damit es noch höher vñd herrlicher gehalten werde / hat die Christliche Catholische Kirch darvon ein sonderliches Fest verordnet / wie dann von solchem Fest / vorzeiten der heilige

Athanasius inn einer Oration von der H. Jungfrauen Maria selbst gemeldet.

Das VII. Capitel.

Von Mariæ Heimsuchung.

Nachdem der Engel seine Botschafft verrichtet vñnd abgescheiden / macht sich Maria auff / heimzuseuchen vñ zu grüssen Elisabeth ihre Freundin / vñd sich mit derselben von den hohen Göttlichen Geheimnissen zu vnderreden. Nicht darumb / daß sie vngläubig von der Göttlichen Verheissung / vngewis von der Botschafft / zweiffelhafftig an dem Exempel / erst die Confirmation vñd Bestätigung des Glaubens suchen wolte /

wie die Lasterer Caluinus vñnd Brentius es dafür halten / sondern / daß sie als ein fröliche nach ihrem Wunsch / andächtig in ihrem Amte / eynd mit Freuden ihre Freundin grüssen / vñd ihre Freud mit derselbigen theilen möchte. Vide Bedam lib. 1. in 1. cap. Luc. 1. exposition. Canis. lib. 4. cap. 4. Da solches geschehet / vñnd Joannes noch in Mutter Leib verschlossen die Stimme Mariæ höret / Christus den Seligmacher vñnd dessen Mutter gegenwärtig erkennet / bewegt er sich mit dem

derlicher Neuerens vnnnd Ehrerbietung frew-
dig / vnd wirt zugleich geheiligt / in seiner
Mutter Leib. Bern. serm. 1. de Assumpt.
Leo Magnus, serm. 5. de Epipha. Cyrillus
de recta fide, ad Reg. Hierony. epist. ad Læ-
tam, Amb. lib. de inst. Virg. cap. 7. Orig.
hom. 7. in Luc. & tomo 9. in Ioan. Cæsar.
Naz. frater lib. 3. Dialog.

Dieses Vermögen der Vernunft / vnnnd
des Willens in Johanne / gilt bey den Luthe-
rischen so vil / daß sie sagen / des Glaubens
Bewegung sey in den kleinen Kindlein / wann
sie getaufft werden: wider die Widerläuffer:
Lutherus in lib. cont. Cochläum; & in
cap. 3. ad Gal. Centur. cent. 2. & 5. cap.
4. Synod. Wittemb. anno 1536. Schmid.
in refuta. lib. 5. D. Hofij &c. Ist aber eben
so viel / als wann man die Esel vnnnd Kätz fra-
gen soll / weil ein Esel ein einmahl geredet:
Num. 22. August. Epist. 27. ad Dardan.

So bald auch Elisabeth den Gruß Ma-
riæ höret / wirdt sie erfüllet mit dem H. Geist /
vnnnd mit der Saab der Propheceen begnadet /
fähret an mit heller Stimme die heilige Ge-
heimnus außzusprechen / vnnnd zu verkündi-
gen: gebenedeiet bist du vnder den Weibern /
vnnnd gebenedeiet ist die Frucht deines Leibs /
vnd woher kommet mir das / daß die Mutter
meines H. Erben zu mir kommet? Selig
bist du / die du glaubet hast / dann es wirt vol-
bracht werden / was zu dir gesagt ist von dem

H. Erben. Luc. 1. cap. Hier auß schließen die
Lutheranisten / die von den guten Wercken
vnnnd der Gnad Christi wenig halten / der
Glaub allein sey genug zur Seligkeit: Brent.
hom. 7. in Luc. Sarcerius in Euang. Luca; 3.
atq; alii in Explic. de festo Vilit. Dieses Lob
Elisabethæ oder viel mehr des Heyligen
Geistes / wendet Maria alles auff Gott / den
Vrsprung vnnnd Anfänger alles Guten / vnnnd
spricht: Mein Seel macht groß den Herren /
vnnnd mein Geist freuet sich inn Gott meinem
Heyland. Dann er hat angesehen die De-
mut seiner Dienerin / sihe von nun an werden
mich selig sprechen alle Geschlecht der Men-
schen. Caluinus in Harmao. Euang. lästert /
vnd zeucht diese Worte: Er hat angesehen
die Demut seiner Dienerin / nicht auff
Mariæ Heyligkeit vnnnd Demut / sondern auff
ihre Schmach vnnnd Verachtung / meinet sie
hab gesagt: Sie sey one das veracht / schlecht /
gering / vnnnd nichts werth.

Wolan / Maria blieb bey Elisabeth fast
drey Monat / vnnnd kurz zuuor ehe Joannes
auff die Welt kam / zog sie von dannen wies
derumb gen Nazareth: Rupert. lib. in Cant.
Euthy. & Theoph. in Luc.

Joseph ihr Bräutigam als er sahe / daß sie
Schwanger gieng / wolte er sie verlassen /
wardt aber von dem Engel in dem Schlaf
ernstlichen vermanet / er solle sie auffnehmen /
vnnnd nit verlassen / Matth. am 1. Capitel.

Das VIII. Capitel.

Von der Geburt des HERRN Christi.

Metzer weil gieng ein Ge-
bott auß vom Kayser August /
daß die ganze Welt beschriben
würde / da macht sich auch auff
Joseph auß Galilea von der Stadt Naza-
reth / vnnnd zog in die Stadt Davids / auff daß
er sich schreiben ließ / mit Maria seiner Ver-
trauten / die schwanger war. Vnd weil sie in
keiner Herberg Raum hatten / gehen sie hin-
 auß in die Vorstadt in einen Stall / alda ge-
bahr die Heyligste Jungfraw ihren erstgebor-
nen Sohn / wahren Gott vnnnd Menschen:
vnnnd solches geschah wie Cæsar Baronius in
apparatu annalium Eccles. auß der Chro-
nica Cassiodori meldet / auff den fünff vnnnd
zwanzigsten Tag des Christmonats / als C.
Cornelius Lentulus, & M. Valerius Mes-
salinus zu Rom Burgermeister waren / der
Kayser Augustus das Triumvirat ange-
nommen / 41. Olympiade 134. Anno 2.
zu Mitternacht daes alles still war / vnnnd die

Nacht in ihrem Lauff im mitten war. Sap. 18.

Diese wunderbarliche Geburt widerlegt
vnnnd macht zu schanden den alten Ketz-
er Valentinus, von welchem Irenæus lib. 3. cap.
4. & Augustinus Hæres. 11. melden / welcher
lästerlich sagete / Christus sey durch der Jün-
g-
frawen Leib gegangen / als durch einen Canal
oder Röhren / ohn einiges angenommenes
Menschliches Fleisch. Die Heylige Jün-
g-
fraw / sagt Damas. lib. 3. cap. 12. hat nicht ei-
nen schlechten Menschen / sondern wahren
Gott / nit nackt vnnnd bloß / sondern mit Fleisch
bekleidet / geboren: nicht also / daß er den Leib
vom Himmel mit sich hätte gebracht / vnnnd
durch sie anders nicht / als durch ein Kennel
oder Röhre gangen sey / sondern hab vnser
Fleisch vnnnd Blut auß ihr genommen / vnnnd
verschaffet / daß er in sin selbst bestehen könne.

Diese Geburt refutiert vnnnd oberwindet
den Ketz-
er Apollinarem vñ andere mehr / die
meinten / Christus hette die Gottheit an stat
des